

2669/J XX.GP

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend untragbare Zustände am Terminal Wels

Die rollende Landstraße ist sicher grundsätzlich eine positive Einführung, die auch von den Grünen unterstützt wird. Die konkrete Umsetzung erscheint jedoch im Fall des Terminal Wels dilettantisch und für die betroffenen Anrainer untragbar. Seit 4 Jahren kämpfen die Anrainer des ÖBB-Terminals mit einer Vielzahl von massiven Problemen und machen die Verantwortlichen auch darauf laufend aufmerksam:

- * Parkplätze für die Lkw sind nicht befestigt - beständige Gefährdung des Grundwassers
- * Kapazität der Parkplätze ist viel zu gering - Lkws parken bis zur Abfertigung wild
- * permanente Lärm- Schadstoff- und Geruchsbelästigung - laufende Motoren im Winter dienen zu Heizzwecken, laufende Motoren im Sommer zur Kühlung der Frachtgüter
- * massive Verunreinigung durch Abfälle aller Art
- * ständig zunehmende Lärmbelästigung - durch das Legen der Brücken der einzelnen Wagons wird extremer Lärm verursacht, sodaß nach Berichten vieler Anrainer die Kinder immer wieder in der Nacht aufschrecken. Beim gleichzeitigen Be- und Entladen von zwei Zügen starten innerhalb kürzester Zeit ca. 120 Lkws. Der dabei entstehende Lärm bringt die Häuser der Anrainer in Schwingungen und beendet den nächtlichen Schlaf.
- * An verkehrsintensiven Tagen ist es für die Anrainer unmöglich die Böhmerwaldstraße zu befahren - die Lkws benützen die Straße, die Autobahnabfahrt und den Kreisverkehr als Parkplatz.

Nun erwarten die Anrainer durch laufende, weitere Erweiterungsschritte eine Zunahme der Belastung statt einer Lösung ihrer bereits derzeit unerträglichen Belastung. Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende schriftliche ANFRAGE:

1. Aus welchen konkreten Überlegungen erfolgte die Anlage des Terminals Wels nicht direkt in der Umgebung des Grenzübergangs Suben, sondern im Bereich Wels?
2. Liegen konkrete Lärmmessungen, Lärmkontrollen und Wasserkontrollen vor? Wenn ja, welche konkreten Ergebnisse erbrachten welche konkreten Messungen von welcher Behörde zu welchem konkreten Zeitpunkt?
3. Warum funktioniert die Information der betroffenen Anrainer absolut nicht? Warum wurden trotz mehrfacher Urgerichten durch die Anrainer noch kein Vertreter von ÖBB oder ÖKOMBİ benannt, der die Anrainer dieses Gebietes über neue Entwicklungen und die geplanten Maßnahmen sachgemäß und im Vorhinein informiert?
4. Von Anfang an war bekannt, daß der ÖBB Terminal durch das Verladegeschehen als Lärmemittler zu betrachten ist. Warum wurde dennoch erst im Februar 1997 beschlossen, neben dem Schienenverkehr der Westbahn auch den durch den Terminal selbst hervorgerufenen Lärm in das Lärmschutzprogramm mit einzubeziehen?
5. Welche konkreten Maßnahmen sind in Richtung dieser Einbeziehung in das Lärmschutzprogramm mit welchen konkreten jährlichen Schritten und welchem jährlichen Investitionsprogramm geplant?
6. Von wem wurden die entsprechenden Gründe zu welchem konkreten Quadratmeterpreis erworben? Entspricht dies dem durchschnittlichen Grundstückspreis in dieser Region? Existieren Hinweise darauf, daß es sich bei den vorliegenden für das Terminal geplanten Grundstücken um Spekulationen handelte? Besitzen die ÖBB Informationen darüber, daß es zu massiven Grundstücken vor der Errichtung des Terminals gekommen war, um die Preise zu steigern?
7. Welche konkreten Maßnahmen und Weiterentwicklungen des ÖBB-Terminals sind in den kommenden Jahren geplant?
8. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen direkter Art oder im Weg der Umwegrentabilität hat der ÖBB-Terminal für die Stadt Wels seit 1987 erbracht?
9. Welche Entwicklungen zeigen die Schadstoffemissionen am ÖBB-Terminal seit 1990?
10. Wann und wo ist mit der Wiederaufforstung der für den ÖBB-Terminal gerodeten Waldflächen im Wohngebiet der betroffenen Anrainer Maxelheid, Oberhart und Dickerldorf zu rechnen?
11. Wie weit liegen die maximalen Lärmpegel und im besonderen die Niederfrequenzen der stundenlang im Leerlauf laufenden Lkw im gesundheitsgefährdenden Bereich? Welche Dezibel erreichen diese?

12. Ist die ÖBB/ÖKOMBI bereit, den Anrainern des ÖBB-Terminals zusätzliche zur Lärmschutzwand einen finanziellen Beitrag zur erweiterten individuellen Bepflanzung in den einzelnen Gärten zu gewähren, die eine Dämpfung der Schallemissionen ermöglichen würden?
13. Ist es richtig, daß Studien zur logistischen und volkswirtschaftlichen Sinnhaftigkeit eines Endpunktes einer aus Ungarn kommenden rollenden Landstraße, die in Wels endet, ergeben haben, daß Wels kein idealer Standort ist? Welche raumplanerischen Perspektiven haben zu dieser Frage bei der ÖBB/ÖKOMBI bestanden und in welchem Bereich ist es zur Entscheidung gekommen, daß eine riesige Lkw-Verladestelle mitten in einem Wohngebiet wie im Fall des Terminal Wels geplant und realisiert wird?
14. Um wieviele Jahre hinkt der Ausbau des ÖBB-Terminals hinter den Planvorhaben hinterher?
15. In welchem Zeitraum wird sich die Zahl der für den ÖBB-Terminal avisierten 300 Arbeitsplätze weiter erhöhen und wann wird welche maximale Beschäftigungszahl erreicht werden? Wie ist der derzeitige Beschäftigungsstand und wie verteilen sich die gegenwärtig dort Beschäftigten auf Magistrat, ÖBB, ÖKOMBI, Privatwirtschaft und Behörden?
16. Wann ist am ÖBB-Terminal der Übergang vom begleitenden Verkehr zum unbegleitenden Verkehr zu erwarten? Wie bewertet der Verkehrsminister die Sinnhaftigkeit des Ökopunkte-Systems, wenn bei der Durchreise durch Österreich von ca. 300 km schließlich wieder 100 km auf der Straße erfolgen (Lind durch stundenlange Wartezeiten bei Be- und Entladung bzw. zweimal Zoll (Wels und Suben) die Umwelt stark durch Lärm- und Deselemissionen belastet wird?
17. Aus welchem Grund kann am ÖBB-Terminal Samstag bis 19.00 Uhr und Sonntag schon wieder ab 18.00 Uhr mit Verladearbeiten begonnen werden, obwohl ein Wochenendfahrverbot für Lkw existiert?
18. Welche Gesamtkosten für den Bau, für die gesamte Infrastruktur wie Parkplätze und Zufahrtstraßen sind jeweils bislang entstanden und welche konkreten Maßnahmen mit welchen konkreten gesamt aufgeschlüsselten Investitionen werden bis zum Jahr 2000 geplant?